

Welche Rolle spielt die Klimakrise in der täglichen ärztlichen Arbeit? Der vsao hat nachgefragt.

Umfrage Planetary Health vsao Schweiz

Planetary Health Der Klimawandel ist im medizinischen Alltag angekommen. Wie sich dieser in der klinischen Tätigkeit äussert, welche Massnahmen dagegen umgesetzt werden, welche Probleme dabei noch unbeantwortet sind und welche Wünsche dazu aufkommen, haben der vsao und die FMH in einer Umfrage bei den Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzten erhoben.

Robin Rieser^a; Nora Höger^b

^a Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung Public Health FMH; ^b Dr. Med., Co-Leiterin AG Planetary Health vsao Schweiz

Die Strategie Planetary Health der FMH [1] hält fest: «Der Klimawandel ist die grösste gesundheitliche Bedrohung des 21. Jahrhunderts». In allen vier Handlungsberreichen der Strategie müssen Massnahmen ergriffen werden, um der besonderen Verantwortung der Ärzteschaft gerecht zu werden. Die Ärztinnen und Ärzte sind als Health Advocates die Vertretung der Patientinnen und Patienten und können einerseits für den Erhalt der individuellen Gesundheit durch sorgfältige Behandlung und Betreuung einstehen. Andererseits können sie für den Erhalt und Aufbau einer gesundheitsfördernden Umwelt einstehen. Denn Luftverschmutzung, grosse Hitze oder belastete Gewässer gefährden die Gesundheit ihrer Patientinnen und Patienten. Nicht zuletzt kann die Ärzteschaft durch Förderung der Gesundheit mittels Co-Benefits entscheidend zur Prävention vieler Krankheiten beitragen [2, 3].

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen ein hohes Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit.

Viele Fragen, viele Antworten

Um zu verstehen, inwiefern Planetary Health im klinischen Alltag bereits angekommen ist, führte der vsao Schweiz in Zusammenarbeit mit der Abteilung Public Health der FMH eine Umfrage bei seinen Mitgliedern zum Thema Planetary Health durch. Erfragt wurden folgende Bereiche: Welche Rolle spielt die Klimakrise in der täglichen Arbeit bereits, welche Massnahmen zum Umgang mit der Klimakrise und dem hohen Ressourcenverbrauch werden bereits

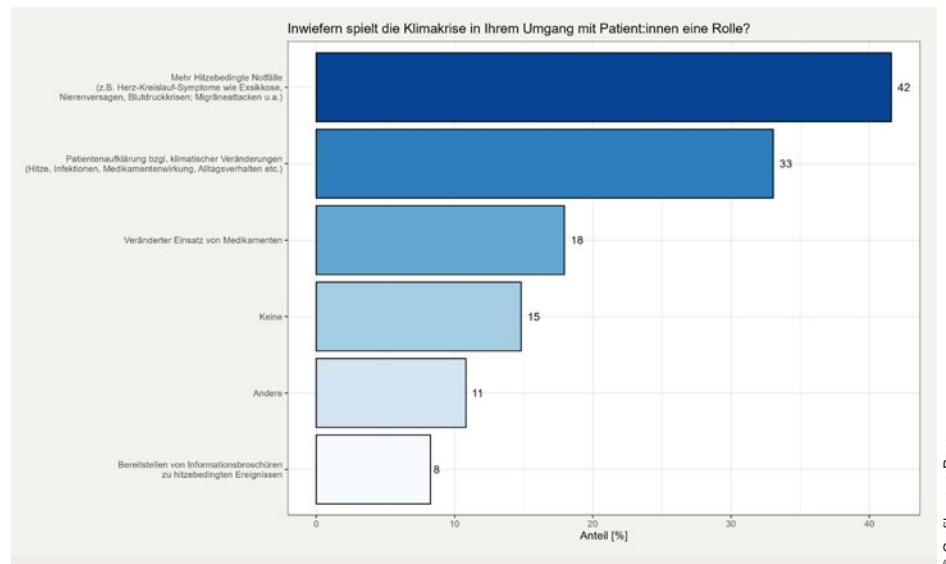


Abbildung 1: Einfluss der Klimakrise auf die Arbeit von Assistenzärztinnen und -ärzten.

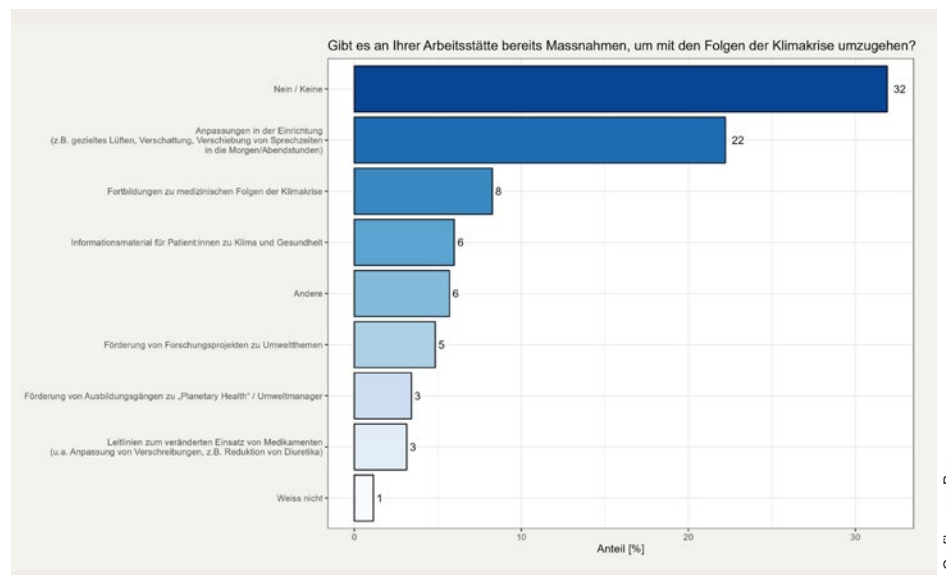


Abbildung 2: Wahrgenommene Massnahmen zum Umgang mit den klimatischen Veränderungen.

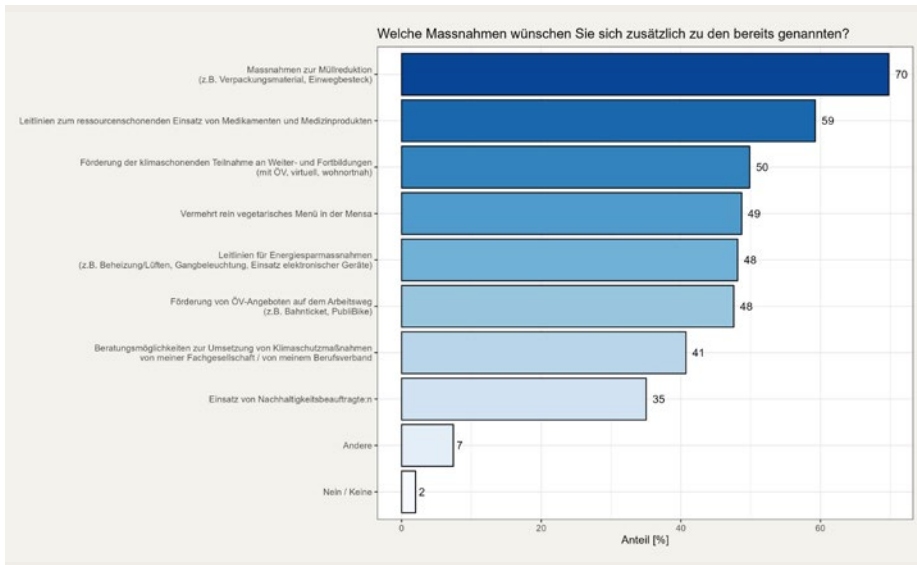


Abbildung 3: Gewünschte zusätzliche Massnahmen zu den bereits bestehenden.

umgesetzt, welche Massnahmen wünschen sich die Teilnehmenden in diesen Bereichen und wünschen sich die Befragten, dass ihre Berufsverbände sich aktiv mit dem Thema Planetary Health beschäftigen.

Die erreichte Stichprobe umfasst 351 Personen und ist bezüglich Alter, Geschlecht, Fachgebiet und Arbeitsort repräsentativ für vsao-Mitglieder. Die Kantone Bern und Zürich sind übervertreten, möglicherweise da sich diese

Sektionen stark im Thema engagieren und die Umfrage in diesen Regionen stärker verbreitet wurde (siehe Tabelle 1). Die Stichprobe stellt sicherlich nur einen Bruchteil der Schweizerischen Ärzteschaft dar, die Ergebnisse sind somit nicht direkt verallgemeinerbar. Der digitale Fragebogen wurde in Anlehnung an eine Umfrage des Centre for Planetary Health Policy (CPHP) verfasst und vom 21.09.2023 bis 30.10.2023 durchgeführt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigen ein hohes Bewusstsein für die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit: Vor allem Hitzeexposition wird verstärkt wahrgenommen, rund 42% geben an, deshalb mehr Notfälle behandeln zu müssen. Weitere knapp 33% beraten regelmässig Patientinnen und Patienten zu Klima- und Gesundheitsfragen (vergleiche Abbildung 1). Alarmierend ist jedoch, dass gut 32% der Befragten angeben, dass in ihrem Arbeitsumfeld keine Massnahmen zum Umgang mit den negativen Folgen der Klimakrise wahrnehmbar sind (vergleiche Abbildung 2). In vielen Arbeitsstätten gibt es bereits strukturierte Massnahmen, um dem Ressourcen- und Energieverbrauch zu begegnen. Beispielsweise die Förderung der ÖV-Nutzung (40%), Leitlinien zum Energiesparen (30%), mehr vegetarische Angebote in der Mensa (30%) oder Massnahmen zur Müllreduktion (23%).

Die Teilnehmenden wünschen sich zusätzliche Massnahmen in den Bereichen Anpassung und Reduktion. Informationsmaterialien über Zusammenhänge zwischen Hitze und bestehenden Erkrankungen, klinische Leitlinien und Empfehlungen zur Anpassung etablierter Behandlungen an Hitze, Massnahmen zur Reduktion des Materialverbrauchs und weitere werden genannt (vergleiche Abbildung 3). Es scheint, als wären in fast allen Bereichen weitere Massnahmen nötig. Eine teilnehmende Person drückt es folgendermassen aus: «Die Situation ist dramatisch – unser Verhalten aber 'like business as usual'...».

Zuverlässige Daten zu Emissionen sind unabdingbar, um zielgerichtete Massnahmen ergreifen zu können.

Ein weiter Weg

Die vsao-Umfrage zeigt den weiterhin grossen Handlungsbedarf auf. Sowohl auf Ebene der Verbände, Ämter und der Politik muss eine Transformation zu mehr Nachhaltigkeit und Gesundheitsförderung geschehen, als auch in den Gesundheitseinrichtungen wie Praxen, Spitälern und Kliniken. Dafür sind klare Empfehlungen zum ressourcenschonenden Einsatz von Medizinprodukten und Medikamenten notwendig, Anpassungen von Leitlinien zur Vereinbarkeit von Hygienevorschriften und Nachhaltigkeit sowie neue Fort- und Weiterbildungen der Fachgesellschaften und Berufsverbände. Um das grosse Ganze zu verstehen und die richtigen Massnahmen mit hohem Wirkungsgrad zuerst angehen zu können, muss das Gesundheitswesen in das nationale Treib-

Tabelle 1: Demographische Daten der Stichprobe

Characteristic	N = 351 ¹
Alter	37 (±12) [18/79]
Unknown	54
Funktion	
Assistenzärzt:in und Oberärzt:in	259 (74%)
Kaderärzt:in	25 (7,1%)
Niedergelassene:r	39 (11%)
Student:in	22 (6,3%)
Andere	6 (1,7%)
Geschlecht	
Männlich	136 (39%)
Weiblich	212 (61%)
Andere	1 (0,3%)
Unknown	2
Tätigkeit	
Praxis	54 (15%)

Spital	291 (83%)
Andere	6 (1,7%)
Fachgebiet	
Allgemeine Innere Medizin und Subspezialisierungen	151 (43%)
Anästhesie/Intensivmedizin	43 (12%)
Chirurgie und angrenzende Fächer	36 (10%)
Gynäkologie/Geburtshilfe	8 (2,3%)
Pädiatrie	37 (11%)
Neurologie und angrenzende Fächer	30 (8,6%)
Psychiatrie und Psychotherapie	28 (8,0%)
Andere	15 (4,3%)
Unknown	3
Kanton	
Aargau	14 (4,0%)
Appenzell Innerrhoden	1 (0,3%)
Basel-Landschaft	8 (2,3%)
Basel-Stadt	19 (5,5%)
Bern	140 (40%)
Fribourg	11 (3,2%)
Genf	20 (5,8%)
Graubünden	8 (2,3%)
Luzern	18 (5,2%)
Neuenburg	3 (0,9%)
Nidwalden	2 (0,6%)
Schaffhausen	1 (0,3%)
Schwyz	1 (0,3%)
Solothurn	6 (1,7%)
St. Gallen	10 (2,9%)
Tessin	5 (1,4%)
Thurgau	5 (1,4%)
Uri	1 (0,3%)
Waadt	15 (4,3%)
Wallis	3 (0,9%)
Zug	1 (0,3%)
Zürich	54 (16%)
Unknown	5

¹Mean (±SD) [Minimum/Maximum]; n (%)

Informationsportal Planetary Health

Der vsao-Leitfaden Planetary Health bietet einfache und konkrete Handlungsmöglichkeiten, um Planetary Health im Praxisalltag zu fördern. Die FMH hat für ambulante Arztpraxen ein Toolkit erarbeitet, welches mit über 60 Massnahmen in 14 Kategorien die Praxen im Wandel zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen kann. Dazu zeichnet die FMH mit dem Planetary Health Award in diesem Jahr erstmals Projekte aus, welche die Nachhaltigkeit im Schweizer Gesundheitssystem fördern (<https://planetary-health.fmh.ch>).



hausgasinventar aufgenommen werden. Zuverlässige Daten zu Emissionen sind unabdingbar, um zielgerichtete Massnahmen ergreifen zu können. Eine teilnehmende Person drückt es

Es scheint, als wären in fast allen abgefragten Bereichen weitere Massnahmen nötig.

folgendermassen aus «[das] Gesundheitssystem ist beim Thema Klimabewusstsein noch in den Anfängen, Thema Ressourcen- und Energieverbrauch, aber auch Prävention in der Bevölkerung».

Korrespondenz

public.health[at]fmh.ch
nora.hoeger[at]vsao-bern.ch



Literatur

Vollständige Literaturliste unter www.saez.ch oder via QR-Code